

Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 22. Oktober 2002

Nr. 2537

Interpellation

Interpellation Martin Boesch: Fussballstadion - Fass ohne Boden?; schriftlich

Martin Boesch und 24 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner haben am 27. August 2002 eine Interpellation „Fussballstadion - Fass ohne Boden?“ eingereicht (vgl. Beilage). Der Stadtrat beantwortet die Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Der Grosse Gemeinderat hat sich letztmals an seiner Sitzung vom 17. September 2002 mit dem Projekt für das Fussballstadion und Einkaufszentrum St.Gallen-West befasst, als er die Vernehmlassung zum Staatsstrassenprojekt für die Korrektur der Zürcher Strasse genehmigte. In der Vorlage des Stadtrates dazu vom 20. August 2002 wurde auch über den Stand der Vorbereitungen zum Projekt orientiert, soweit die Stadt St.Gallen an den Planungen beteiligt ist. Die umfangreichen Arbeiten für die Bau- und Erschliessungsprojekte, die Abklärungen zu den verkehrlichen, umweltmässigen und gestalterischen Aspekten sind soweit fortgeschritten, dass demnächst die eigentlichen Rechtsverfahren starten können. Dazu gehört als erster Schritt die öffentliche Auflage des Überbauungsplanes (mit Umweltverträglichkeitsbericht), des Staatsstrassenprojektes sowie der für die Erschliessung noch nötigen zusätzlichen Umzonung. Nach der Behandlung und Entscheidung allfälliger Einsprachen werden der Überbauungsplan und die Zonenplanänderung dem Grossen Gemeinderat vorgelegt. Der Stadtrat hat bereits in seiner Vorlage vom 20. August 2002 angekündigt, dass in jener Vorlage weitere Informationen über das Gesamtprojekt, so z.B. über die Massnahmen beim öffentlichen Verkehr, vorgelegt werden. Das Projekt für die Korrektur der Zürcher Strasse wird durch die kantonalen Behörden zu entscheiden sein.
2. Mit dem Bau und Betrieb eines neuen, zeitgemässen Fussballstadions an geeigneter Lage ermöglichen die privaten Initianten und künftigen Betreiber den Ersatz des veralteten Stadions Espenmoos. Damit soll dem FC St.Gallen und dessen erster Mannschaft die Voraussetzung dafür geboten werden, auch künftig im nationalen und internationalen Fussballsport die gewünschte Rolle zu spielen. Stadt und Kanton St.Gallen haben die private Initiative stets unterstützt, gleichzeitig aber auch die massgeblichen



öffentlichen Interessen wahrgenommen. Diese Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die ideelle Seite, sondern manifestiert sich auch in namhaften materiellen Beiträgen. Dazu gehören die Veräusserung des Bodens am neuen Standort zu einem ermässigten Bodenpreis, ein städtischer Baubeitrag und die aufwendige und auch spenditive Unterstützung und Begleitung bei den umfangreichen und komplexen Planungsarbeiten. Dabei arbeiten die zuständigen Stellen von Stadt und Kanton eng zusammen. Die städtischen und kantonalen Leistungen sollen optimale Rahmenbedingungen für das private Projekt ermöglichen. Die Projektleitung und die Verantwortung für Planung, Finanzierung und Realisierung des Stadions und des Einkaufszentrums liegen aber selbstverständlich bei der privaten Trägerschaft, also bei der Stadion St.Gallen AG, den Investoren für den kommerziellen Projektteil und dem Generalplanungsunternehmen.

3. Zu den einzelnen Fragen in der Interpellation kann zum jetzigen Zeitpunkt Folgendes ausgeführt werden:

3.1 Die erste Frage betrifft den aktuellen Informationsstand bezüglich Kosten und Finanzierung für den Bau und den Betrieb des Stadions und des Einkaufszentrums. Die Stadion St.Gallen AG hat auf Ersuchen der Bauverwaltung mit einer Stellungnahme vom 30. September 2002 wie folgt auf diese Frage geantwortet:

„Die reinen baulichen Investitionskosten für das Fussballstadion werden derzeit durch die Stadion St.Gallen AG auf 45 Mio. Franken geschätzt. Diese Zahl steht den seinerzeit angenommenen 30 Mio. Franken gegenüber.

Der Grund für diese Differenz liegt einerseits in einer ursprünglich zu tiefen Schätzung der Durchschnittskosten pro Sitzplatz, welche auf Annahmen anderer Stadionprojekte, wie beispielsweise St.Jakobpark in Basel, beruhten, und andererseits in einer Erhöhung der Sitzplatzkapazität, gemäss den Wünschen des FC St.Gallen, von 15'000 auf 18'000 Plätze.

Eine Schätzung der Betriebskosten des Fussballstadions ist zurzeit noch nicht möglich, da bis heute keine verlässliche Zahlen hierüber von bestehenden oder im Bau befindlichen Projekten erhältlich sind. Es ist zudem zuerst ein Betriebskonzept zu erarbeiten, welches unter anderem auch Aufschluss über die Aufgabenteilung zwischen dem FC St.Gallen und der zukünftigen Betreiberin des Stadions gibt. Die Investitions- und Betriebskosten für den kommerziellen Teil des Projektes sind uns nicht bekannt. Dies ist Sache der entsprechenden Betreiber.“

Die Stadion St.Gallen AG prüft derzeit verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung der wesentlich höheren Investitionskosten. Dazu gehören unter anderem das Gesuch an Kanton und Stadt um die unentgeltliche Bodenabtretung (vgl. Ziffer 3.4) und eine allfällige Redimensionierung des Projektes (vgl. Ziffer 3.5).

3.2 Das neue Stadion wird auf privater Basis erstellt und auch betrieben werden. Die Betriebseinnahmen des Stadions, also die Miete für den Fussballbetrieb und die Ent-



schädigungen für die weiteren Veranstaltungen, müssen die Betriebs- und Unterhaltskosten sowie die weiteren Aufwendungen decken. Eine Subventionierung durch die öffentliche Hand ist nicht vorgesehen. Die Stadion St.Gallen AG als Bauherrin und künftige Betreiberin des Stadioneiles geht demzufolge von der selbsttragenden Betriebsführung und -finanzierung aus. Dies wird im Übrigen in der erwähnten Stellungnahme vom 30. September 2002 nochmals bestätigt. Eine Beteiligung der Stadt an den künftigen Betriebskosten steht somit nicht zur Diskussion.

- 3.3 Die Kosten für die eigentliche Stadionerschliessung sowie die Strassenanpassungen im umliegenden Gebiet, also namentlich für die nötigen Korrekturen der Zürcher Strasse sowie die internen Erschliessungen, sind bekannt. Gemäss den Darlegungen in der Vorlage des Stadtrates vom 20. August 2002 sind lediglich die Kosten für diejenigen Anpassungen im Bereich der Zürcher Strasse von der Stadt zu tragen, die nicht direkt durch das Projekt Stadion und Einkaufszentrum verursacht sind. Es handelt sich um Kosten von insgesamt rund Fr. 780'000.--. Die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ist derzeit noch Gegenstand von Abklärungen und Verhandlungen. Für die Stadt werden unabhängig vom Stadionbau und auch zeitlich vorher Kosten entstehen für die Verlängerung der Buslinie Gossau – St.Gallen Bruggen bis zum Hauptbahnhof St.Gallen. Diese Massnahme ist Teil des Grundangebotes zur Verbesserung der öV-Erschliessung des Gebiets im Westen der Stadt. Es ist noch offen, ob und in welcher Höhe durch die zusätzlichen öV-Angebote Kostenfolgen für die Stadt entstehen. Der Grosse Gemeinderat wird - wie schon in der Vorlage vom 20. August 2002 angekündigt - im Rahmen der Beschlussfassung über den Überbauungsplan gesamthaft orientiert werden.
- 3.4 Die Stadion St.Gallen AG hat der Stadt und dem Kanton kürzlich ein Gesuch um die unentgeltliche Abtretung des Bodens eingereicht. Gemäss den seinerzeitigen Beschlüssen verkaufen Stadt und Kanton den Boden zu einem Preis von Fr. 150.--/m² statt der marktmässigen Fr. 300.--/m², sofern das Stadion realisiert wird. Mit dem Gesuch wird nun beantragt, auf diese Fr. 150.--/m² ebenfalls zu verzichten und somit keinen Bodenwert zu verrechnen. Dies käme einer weiteren Subventionierung von Seiten der Stadt von rund 1,9 Millionen Franken und eines aufgrund der grösseren Fläche noch höheren Betrages des Kantons gleich. Die Prüfung dieses Gesuches ist noch nicht abgeschlossen, Stadt und Kanton haben zusätzliche Entscheidungsgrundlagen verlangt. Der Stadtrat wie auch die Regierung werden über das weitere Vorgehen entscheiden, wenn die dazu nötigen Grundlagen vorliegen. Ein Eintreten auf das Gesuch würde in der Stadt St.Gallen einen weiteren Entscheid des Grossen Gemeinderates (mit fakultativem Referendum) bedeuten. Es ist vorgesehen, bei der Vorlage des Ü-



berbauungsplanes und der Zonenplanänderung zu informieren und allenfalls Antrag zu stellen.

- 3.5 Die Dimensionen des Projektes sind abhängig einerseits von den Bedürfnissen der künftigen Betreiber und den Finanzierungsgegebenheiten, andererseits aber auch von öffentlichen Rahmenbedingungen, so z.B. den rechtlichen, verkehrlichen und immissionsmässigen Begrenzungen. Gegenüber den ersten Vorstellungen wurde das Gesamtprojekt im Laufe der Planungen vergrössert, später wurde dann aber eine Redimensionierung des kommerziellen Teils unter Berücksichtigung der öffentlichen Rahmenbedingungen vorgenommen. Die Reduzierung des Stadionteiles wird gegenwärtig durch die Stadion St.Gallen AG geprüft. In ihrer Stellungnahme schreibt sie dazu:

„Eine Redimensionierung des Projektes bezüglich des sportlichen Teils wird durch die Stadion AG in Betracht gezogen. Eine Reduktion der Anzahl Sitzplätze von 18'000 auf die ursprünglich vorgesehenen 15'000 ist in Diskussion. Der kommerzielle Teil des Projektes ist durch die Investoren bereits um 20 % reduziert worden. Dies gilt auch für die Anzahl Parkplätze. Die Auswirkungen dieser Massnahmen auf den Verkehr und die Umwelt werden im Überbauungsplan aufgezeigt.“

Die Bestimmung der Grösse sowohl des sportlichen wie des kommerziellen Teiles erfolgt durch den privaten Träger unter Berücksichtigung von betrieblichen und finanziellen Aspekten. Die mit diesem Grossvorhaben zusammenhängenden Verkehrs- und Umweltprobleme werden selbstverständlich mit jeder Redimensionierung entschärft - allerdings werden diese Probleme primär durch den kommerziellen Teil und nur sekundär durch den Stadionteil verursacht. Das künftige Stadion sollte jedenfalls bezüglich Dimension, Attraktivität und Zuschauerkapazität den Ersatz des Espenmoos rechtfertigen und die Verhältnisse für den Spitzenfussball deutlich verbessern.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation

